

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 57.

Dienstag, den 17. Juli

1855.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (An die Ortsvorsteher.) Die Ortsvorsteher werden aufgefordert die vorgeschriebenen Vollzugsanzeigen über die Beseitigung der bei der letzten Oberseiferschau im Frühjahr dieses Jahres vorgefundenen Defecte unfehlbar binnen 4 Wochen

hierher zu erstatten, im Falle der Nichterledigung einzelner aber, die der Beseitigung bis jetzt entgegengekommenen Hindernisse unter specieller Beziehung der unerledigten Defecte zu berichten.

Am 13. Juli 1855.

K. Oberamt. Wittich Akt.

Waiblingen. (Vorladung in Gantsachen.) In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen mit der gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezes, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Den 5. Juli 1855. K. Oberamtsgericht. Lamparter

Name und Heimath des Schuldners.	Ort wo liquidirt wird.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Aus-schluss-Bescheids.
Karl Friedrich Maier, gewesener Lackirer in Waiblingen.	Waiblingen.	Samstag den 28. Juli Morgens 8 Uhr	Nächste Gerichtssitzung.
Mathäus Maier, gewesener Weber in Neustadt.	Neustadt.	Montag den 30. Juli Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.

Neillmersbach.

Gerichtsbezirks Waiblingen.

### Gläubiger-Aufruf.

Die Schuldsache des Michael Hebr, Tagelöhners hier, ist am 23. Juni d. J. durch gültigen Vergleich zwischen den Gläubigern erledigt worden.

Etwaige unbekannte Gläubiger werden nun

aufgefordert, ihre Ansprüche binnen zehn Tagen nachträglich anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls der Vergleich ohne Rücksicht auf sie sofort zum Vollzug gebracht werden würde.

Den 12. Juli 1855.

K. Amtsnotariat Winnenden.

Ritter.

## Waiblingen.

Die Aufforderung des K. Kameralamts zu Fixirung des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. Juli 1855 ist im Wochenblatt No 55. abgedruckt und diese Nummer ist am Rathhaus angeschlagen, worauf die Steuerpflichtigen hiemit hingewiesen werden. Die Fassionszettel sind von den Steuerpflichtigen auf dem Rathhaus abholen zu lassen und sind die Fassionen spätestens bis zum 1. August d. J. der Ortssteuer-Commission einzureichen, oder mündlich zu Protokoll zu erklären. Wer die Frist verläßt, dem wird der Fassionszettel gegen 4 fr. Ganz Gebühr in das Haus geschickt, bei fernerm Ungehorsam aber erfolgten Ordnungsstrafen.

Den 16. Juli 1854.

Die Orts-Steuer-Commission.

Waiblingen. Wer einen Obstschützendienst annehmen will, hat solches sogleich dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen. Bemerket wird, daß nur auf tüchtige und gut prädicirte Männer Rücksicht genommen wird. Gemeinderath.

## Waiblingen.

Gottlieb Knittel 14 Jahre alt wurde wegen Anwendung von Feldfrüchten vom Königl. Oberamt mit 36 Stunden Arrest bestraft. Gemeinderath.

Waiblingen. Die Befuhr von 8 Klasten Stumpfen aus dem Stadtwald wird morgenden Mittwoch früh 7 Uhr auf dem Rathhaus im Abstreich veraccoroiert.

Gemeinderath.

## Weinstein.

## Gläubiger-Aufruf.

Alt Christoph Weishaar, Bürger und Weingärtner hier, wird im Exekutionsweg Haus und sämmtl. Güter verkauft, wer nun Ansprüche an diese Masse zu machen glaubt, hat sich bis zum letzten Juli bei dem Vorstand des Waisengerichts zu melden.

Waisen-Gericht.

Waiblingen. In der Zehent-Scheuer sind noch einige verschlossene Plätze zu verleihen, welche täglich abgibt die Zehent-Einbringerei.

Waiblingen. Donnerstag den 19. d. h. Vormittags 8 Uhr, wird in der Suppenanstalt verkauft:

- 1 1/2 Klasten aufgespaltenes buchenes Holz,
  - 1 Wassergölde mit einem Deckel,
  - 1 do.
  - 1 Spülgölde,
  - 1 Schmalzkübel,
  - 1 Reissack,
  - 2 Salzstücke,
- und noch ganz gutes irdenes Geschirr.

## Privat-Anzeigen.

## Waiblingen.

Auf die

## Blaubeurer Bleiche

können immer noch Bleichgegenstände jeder Art angenommen werden von dem

Agenten

Gustav Sirt.

Kaufmann.

## Tuchwaaren- u. Tuchmacher-Handwerkszeug-Verkauf.

Dienstag den 24. Juli d. J.

verkauft Frau Tuchmacher Hartner gegen baare Bezahlung an die Meistbietenden, ihr sämmtliches Waarenlager, bestehend in verschiedenen Sorten Tuch, Buckskin, Mou-ton, Gesundheits und Futterflanell, wollene und halbwollene Westen und Hozenzeuge und dergl.

Handwerkszeug: 1 Tuchmachersstuhl, 9 Tuch- zwei vierschäftige und ein dreischäftiges Geschirr; 8 Numorgeschirrschäfte, 800 Blechlehren etc. etc.

Der Anfang ist Morgens 9 Uhr mit den Tuchwaaren.

Liebhaber werden freundlich eingeladen.

## Ein türkisches Märchen. \*)

\* Konstantinopel, den 27. Mai. Der Nhamazan ist auch für hiesige Correspondenten eine Buß- und Fastenzeit. Minister und Esendis, die Leiter der türkischen Geschicke liegen matt und schmachteud in ihre Bureaux oder thuen wenigstens so, als ob sie matt wären und verschmachieten, um ihren Untergebenen kein Mergerniß zu geben; die Feder entfällt ihrer Hand; die Geschäfte stocken; es geht nichts vor. Es ist eine an inneren Neuigkeiten sehr arme Zeit; darum erlauben Sie mir, Ihnen heute ein Märchen zu erzählen, das für die Art und Weise, wie die Türken die jetzige Lage der Dinge betrachten, charakteristisch ist. Es wurde mir im Laufe eines Gespräches über den Krieg von einem alten und weisen Türken erzählt, der, wie es schien, sich über die Zukunft seines Volkes keine Illusion machte, aber auch

\*) Erzählt von Moritz Hartmann in der Kölnischen Zeitung.

die Allirten mit klarem Auge zu beurtheilen verstand.

Erlaube mir, mein Freund, daß ich dir eine alte Geschichte erzähle, die in arabischen Büchern steht und die mir immer einfällt, wenn ich an die Lage der allirten Armee denke. Du weißt, fuhr er fort, i. d. m. er sich den Bart strich, du weißt, daß Allah, der Allmächtige, dem großen König und Propheten Suleiman [Salomon] über alle lebenden Wesen auf und über der Erde unbeschränkte Macht verliehen, daß er ihn die Sprache aller Thiergeschlechter gelehrt und sie unter seine Botmäßigkeit gestellt; auf daß er alle Geheimnisse der Dinge erforschen möge. Eines Tages sah Suleiman einen herrlichen Regenbogen über der Erde schweben, und es kam ihm die Lust dieses Wunderwerk Gottes in der Nähe zu sehen und auf seiner Wölbung zu wohnen. Er rief die Vögel der Luft zusammen und sprach: Traget mich in den Regenbogen, daß ich dort eine Zeit verweile. Und die Vögel thaten ihre Fittiche an einander, daß es wurde wie ein Schiff; Suleiman lagerte sich auf die Fittiche, und sie stiegen auf. Um ihrem Meister zu gefallen, flogen sie mit äußerster Schnelligkeit, und doch dauerte die Reise bis in den Regenbogen drei volle Wochen. Als Suleiman in seinen herrlichen Strahlen ausrubte, sprach er; Ich möchte wissen, über welchem Punkte der Erde ich ruhe; welcher von allen Vögeln hat das schärfste Auge, daß er hinunter sehe? — Da kam der Geier Af-Baba oder der weiße Vater und sagte: Efendi das schärfste Auge habe ich. — So blicke hinab, sage mir, wo wir sind und was du noch siehst. — Af-Baba sah hinab und sprach: Wir schweben über Babylon; an der Stadt liegt ein Feld, auf welchem die Erndter fünf Weizenkörner haben liegen lassen; zwei Sperlinge sind dieser Weizenkörner wegen im Streite. — Suleiman lobte Gott, der das Auge des Geiers so scharf macht. — Suleiman verweilte mehrere Wochen im Regenbogen und sprach eines Tages: Ich möchte wissen, was sich während der Zeit meiner Abwesenheit auf der Erde zuträget; welcher von den Vögeln fliegt am schnellsten, um hinabzugehen und sich umzusehen? — Da kam wieder der weiße Vater und sprach: Ich fliege am schnellsten unter allen Vögeln. — Und wie viel Zeit brauchst du, um hinabzusteigen und wiederzukommen? fragte Suleiman. — Vierundzwanzig Stunden, Efendi, antwortete der Geier; zehn um hinabzusteigen, zehn um wiederzukommen, und vier, um mich auf der Erde umzusehen. — So gehe mit Gott, sprach Suleiman, und der weiße Vater ging. — Aber die vierundzwanzig Stunden waren verlossen, und der Geier kam nicht wieder, und zwei Tage vergingen, er war nicht da. Als so der dritte Tag verstrichen war, schüttelte Suleiman den Kopf, und als der Geier auch am vierten nicht zurückgekehrt, wurde er misstrauisch und sprach: Hat der

weiße Vater geprahlt? Endlich am fünften Tage kam Af-Baba zurück, aber wie sah er aus! — seine Flügel waren zerzaust, sein Leib troff von Blut, und seine Klauen waren stumpf.

Was ist mit dir? fragte Suleiman, und warum kamst du um vier Tage später, als du gesagt hast? — Ach, Efendi, klagte der weiße Vater, es ist mir ein Unglück zugestoßen. Als ich nach zehnstündigem Fluge auf der Erde ankam, war ich hungrig, und ich suchte Nahrung um mich für den Flug um die Erde zu stärken. So kam ich in einen Garten, wo mich köstliche Früchte anlockten. Kaum aber war ich einige Schritte gegangen, als eine große gewaltige Falle aus Eisen über mich zusammenfiel und mich an Füßen und Flügel gefangen hielt. — Umsonst zerzte und kämpfte ich durch mehrere Stunden, ich konnte mich nicht befreien. Endlich kam der Gärtner und holte mich mit Jubel aus der Falle; ich schlug und haßte nach ihm, um seinen Händen zu entweichen, aber es kamen ihm andere Knechte zu Hilfe; und sie schleppten mich mit Gewalt in ein Haus, wo sie mich in einer engen Stube einsperren. Da saß ich als ein Gefangener; die Thüre war verschlossen, die Mauer dick und das Fenster vergittert. Nach langem Forschen entdeckte ich endlich ein Kamin, der aus meinem Gefängnis ins Freie führte, und durch diesen engen Ausgang bin ich entkommen, um dir meine Trübsal mitzutheilen. Nur langsam trugen mich die verwundeten Fittiche bis herauf zu deinem erhabenen Sitze.

So der Geier Af-Baba. Suleiman aber strich sich den Bart, schüttelte langsam und nachdenklich das Haupt und sprach: Mach Allah! Gott ist groß! Wunder bei jedem Schritte, Wunder in jeder Minute! Weißer Vater! vom Regenbogen aus, der drei Meilen weit von der Erde entfernt ist, hast du die Stadt Babylon gesehen, neben der Stadt Babylon das Stoppelfeld, auf dem Stoppelfelde zwei kleine Sperlinge, bei den zwei kleinen Sperlingen die fünf Weizenkörner um die sie sich stritten, und die große, gewaltige, eiserne Falle in deiner nächsten Nähe, hast du nicht gesehen. „Wem Trübsal bestimmt ist, dessen Scharfsicht wird zur Kurzsicht.“

Hier schwieg mein Türke und strich sich den Bart; ungefähr wie Salomon gethan haben mochte. Nun, fragte ich, wie bringst du diese schöne und moralische Geschichte mit dem jetzigen Kriege in Verbindung? — Wenn du es nicht erkennst, antwortete er, will ich es dir erklären: Die Francis und Inglis entdecken die fernsten Sterne, die am äußersten Ende des Weltalls liegen, und bestimmen ihre Bahn; sie zählen die Adern im Fuße des Flohes, und die große, gewaltige eiserne Falle, die man Kr i m m u n d S e b a s t o p o l n e n n t, haben sie nicht gesehen.

## Tagesbegebenheiten.

Stuttgart, 14. Juli. Gestern sah man die Dienerschaft Ihrer Kais. Hoh. der Frau Kronprinzessin ohne Trauer. Es war der Vermählungstag des hohen Kronprinzlichen Paares.

Neue Kartoffel und Birnen werden hier schon seit einigen Tagen zu Markte gebracht. Die Birnen sehen zwar noch verzweifelt grün aus; dagegen lobt man die Kartoffeln als mehrlreich und besonders wieder mit jenem Aroma ausgestattet, das sie vor dem Erscheinen der leidigen Krankheit zu einem so angenehmen Gemüse machte. (H. T.)

Ludwigsburg, 13. Juli. Die Gesamtzahl der in den zwei letzten Tagen hier verkauften Militärpferde beträgt etwa 240, der Gesamterlös dürfte, da schon am ersten Tage dem Vernehmen nach gegen 15,000 fl. eingenommen wurden, ungefähr auf 30,000 fl. geschätzt werden. Auch gestern noch wurden, theilweise sehr hohe Preise, — bis zu 271 fl. für ein Artilleriepferd. — von den Käufern bezahlt, die besonders auch aus dem Badischen und aus dem Oberlande zahlreich sich eingefunden hatten. — Einem Müller in unserer Nähe sind in der letzten Zeit 7, sage sieben Pferde kurz nach einander an einer ansteckenden Krankheit gefallen, die durch ein fürzlich erst erkauftes Pferd in seinen Stall geschleppt worden war. (H. T.)

Pulverdinger Hof, Oberamts Baihingen, 13. Juli. Heute erschoss der ledige Gutsbesitzer N. seinen Knecht, den er in der Kammer seiner Magd angehenken, und nachdem er ihn vorher auf eine rohe Art mißhandelt hatte. Die Leiche wurde durch das Gericht und das ärztliche Personal in Baihingen obducirt und seziert. Der Thäter ist in gerichtlichem Gewahrsam. (H. T.)

Leonberg den 13. Juli. Gestern ist hier ein Todesfall durch den Genuß der Körner der Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*), im ländlichen Ausdruck keuheuter, durch Vergiftung vorgekommen, der die ganze Stadt mit Theilnahme erfüllt. Eine Frau wollte die Körner der Herbstzeitlose, die bekanntlich eine giftige Wiesenspflanze ist und zur Heuernte reif wird, für die Apotheke im Freien trocknen; einige Kinder, die den Samen für Wobn (Delmagen) gehalten, haben davon genossen, worunter der hoffnungsvolle, fünf Jahre alte Knabe des Kollaborators H. o. l. c. h., das einzige Kind und die Freude seiner Eltern. Gleich nach dem Genuß stellte sich Erbrechen ein, und ist der Knabe, trotz aller angewendeten Mühe, seiner Krankheit nach 24 Stunden erlegen. An dem blühenden, blond gelockten Knaben hatte Jedermann eine Freude, aber leider wird mit ihm die einzige Hoffnung der Eltern zu Grabe getragen. (Schw. W.)

Ulm, 12. Juli. Man erzählt uns von einer gemeinsamen Handlung großer Nothheit, die am letzten Sonntag auf Ballendorfer Markung stattfand. Zwischen den ledigen Burschen von Ballendorf u. Heldenfingen hatte sich seit längerer Zeit ein feindseliges Nachbarschaftsverhältniß gebildet, das durch gegenseitige Niederreien und Drohungen mehr und mehr gesteigert ward. Absichtlich oder zufällig trafen sich die Ballendorfer und Heldenfänger am letzten Sonntag auf dem Felde und beihätigten ihren eifren zur Schau getragenen Groll in einem jähen ländlichen Gefechte, in welchem Säbte, Steine, Prügel und Taschenmesser und die gewöhnlichen, aber immerhin gefährlichen Waffen, bilden. Mehrere Verzeigte wurden nicht unerheblich verletzt, am meisten aber ein Heldenfänger Namens Kolb, der schwer beschädigt darniederliegt. Schon am Montag verfügte sich ein Untersuchungsrichter mit zwei Gerichtsärzten nach Ballendorf und das hiesige Criminalgefängniß hat bereits mehrere Transporte Gefangener erhalten, die bei der Prügelei sich wahrscheinlich am thätigsten gezeigt haben. (U. Sch.)

Köln, 9. Juli. Diesen Morgen hat der vielbesprochene Zoll-Defraudationsprozeß gegen die Inhaber eines hiesigen Expeditionshauses und zwei Steueramts Assistenten begonnen; der durch seine Ausdehnung Aufsehen erregt. Die Voruntersuchung hat wegen der Einholung verschiedener Zeugnisse aus den entferntesten Städten Europas beinahe zwei Jahre gewährt und einen voluminösen Anklageakt ergeben. Derselbe hebt 54 Thathandlungen hervor, in welchen dem Staat durch falsche Deklaration und unrichtige Angabe des Gewichts der Zoll verkürzt worden ist. An 100 Zeugen werden vorgenommen werden, und der Prozeß wird voraussichtlich 3 bis 4 Wochen dauern. (N. Pr. Z.)

Stockholm, 13. Juli. Die Engländer haben am 5. Juli die Stadt Lovisa (mit 2900 Einwohner und war der Hafen durch das Fort Svarholm gesichert) in Finnland beschossen und gänzlich niedergebrannt. (H. T.)

Paris, 12. Juli. Der gesetzgebende Körper genehmigte gestern einstimmig (bei 233 Vorantzen) den Gesetzentwurf für Garantie des türkischen Anlehens von 125 Millionen Frs. (Fr. J.)

New York, 27. Juni. Seit Menschengedenken war die Ernte in Amerika nicht reicher. Die Cerealien im Süden sind bereits geschnitten und geben auf eine fabelhafte Weise aus. In den nördlichen Staaten läßt alles einen gleichen Ueberfluß hoffen. (St. Anz.)

Schicksal.  
Was auf deinem Pflgerwege  
Herbes dir begegnen mag,  
Immer sind des Schicksals Schläge  
Schwächer als des Herzens Schlag.  
H. Stieglitz.